

Herder, Johann Gottfried: An den Genius von Deutschland (1770)

- 1 Sei vor mir, Vaterlands, Du, Deutschlands Genius!
- 2 Zwar nie betrat Dein stolzer Fuß
- 3 Altar! Dein Götterangesicht,
- 4 Von Gold und Edelsteine Licht
- 5 Hat's nie gegläntzt, wie Roma! – schwebtest
- 6 Lebendig Deinen Söhnen vor,
- 7 Hermannen vor, und bebtest
- 8 Lustschauer in ihr Ohr,
- 9 Triumphton, heil'gen Schau'r, für Gott und Vaterland
- 10 Zu sterben noch mit tapfrer Hand,
- 11 Und boten, Opfer am Altar,
- 12 Dir frohe, volle Schale dar,
- 13 Ihr Herzensblut, auf heil'ger Stätte,
- 14 In Schlachtgefild, und boten ihn,
- 15 Geweiht mit Blutgebete,
- 16 Den kühnern Söhnen hin,
- 17 Den Schild. Und sahn mit Blick voll Ruh den Heldenlauf
- 18 Des Thatenlebens, sahn hinauf;
- 19 Denn hinter ihnen blieb der Schild
- 20 Voll Blut und Ruhms und Namens Bild,
- 21 Blieb an der Söhne Brust, zu blitzen,
- 22 Ein edler Stern! und ihre Hand
- 23 Zu weihn und fort zu schützen
- 24 Die Mutter Vaterland
- 25 Als Mauer, die die Väter waren. Und hinauf
- 26 Vollbrachten sie den Heldenlauf
- 27 In neues, hohes Vaterland,
- 28 Das Teut und Mann und Hermann fand!
- 29 Denn als des Todesadlers Schwingen
- 30 Anrauschten, und ihr Heldenblick

31 Zerfloß in Jubelklingen
32 Der Schild': – er kam zurück

33 Im Väterhimmelreich. Stolz seiner Bürde, trug
34 Der Adler sie empor, den Flug
35 Des Siegepfeils! Und schauen nun,
36 Was Thaten ihre Söhne thun!
37 Sehn, helle Wolken! auf uns nieder,
38 Wo Teut und Mann und Hermann thront,
39 Und hören unsre Lieder,
40 Lustschauernd in den Mond.

41 O Liebe Du! Du Lieb' und Stolz fürs Vaterland,
42 Erfandst, was kein Betrug erfand,
43 Unsterblichkeit! – Zu Luft verwehn
44 Die Helden? und in Moder gehn
45 Die Thatenthäter? Nein! ihr Schatten
46 Schwebt mondhin weg dort! Schauen nun,
47 Was sie vollbracht einst hatten,
48 Jetzt Heldensöhne thun!

49 Nicht führt ihr Wolkenarm, er führt das tapfre Schwert
50 Nicht mehr! Allein da blitzt's! Da fährt
51 Ein Heldenschau'r hinab aufs Heer
52 Der Streiter! sinkt – wie kalt und schwer! –
53 Ein Balsamthau, sie neu zu regen.
54 In Haineswipfeln rauscht's; es schallt
55 Mit Herz- und Liedesschlägen
56 Und Schildschlags Allgewalt

57 Der Väter Hain! O, Knecht nur hat Dich nicht erkannt,
58 Du Adelgöttin Vaterland!
59 Die, was nur Menschheit Würde schmückt,
60 Die Allem höchste Blum' entpflückt
61 Zur Kron'! Und kann, kann Welt sie geben,

62 Selbstfrohe Würde süßer Müh
63 Und Ruhm und Wonneleben,
64 So, Göttin, gabst Du sie!

65 Du, mehr als Weiberlieb' und Mann- und Vaterherz
66 Und Brudertreu und Freundeschmerz,
67 Bist Kind- und Weib- und Mutterschall
68 Und Freundesstimme! bist ein All
69 Der süßen Tön' und Tugendnamen,
70 Bist großer Mutter, Menschlichkeit,
71 Der erstgeborne Samen,
72 Bist Erdeseligkeit,

73 Die höchst', o Selige! O, ferne Deinem Schooß,
74 War Wüstenei mein Jugendloos!
75 Wär' aber Gott und Vaterland
76 Dem Waisen ewig unerkant
77 Geblieben, solltest sie ihm dichten,
78 O Phantasie, vor Sonn' und Baum:
79 »sei Du mein Gott!« und dichten
80 Ihm neuen Wunderraum

81 Zu Thatensiegesbahn! denn freilich ist es Land
82 Kaum mehr, der Sund, der Inselnsand,
83 Mein Deutschland! ist von langer Zeit
84 Entstammt, entmannet! weit und breit
85 Verflossen! Jordan, Po und Tiber,
86 Sie schäumten voll von Heldenblut
87 Der Deutschen! wogen über
88 Von Papst- und Türkenwuth

89 Und deutschen Seelen! Endlich würgeten sie sich,
90 O Mutter Deutschland! sich und Dich,
91 Am Busen Dir die Kinder! Brüllt
92 Ein Chaos so, wie's Deutschland füllt,

93 Das Zwistgewitter! Unzubeugen,
94 Du Wolkenschlacht, o wirst Du, wenn?
95 Im Segen niedersteigen,
96 In Fruchtbarkeit zergehn?

97 Der freien Deutschen Blick, so kühn und blau und hell,
98 Wie lang' soll er dem Tanz-Marcell
99 Der Blick des Sklaven-Sklaven sein?
100 Die konnten einst die Welt befreien,
101 Die lassen, Knaben, sich entmannen
102 Von Knabenwüthrichen, die noch,
103 Die kläglichen Tyrannen,
104 Selbst tragen Vormundjoch!

105 Der freien Deutschen Geist, wie lange soll er sein
106 Ein Miethlingsgeist? soll wiederkäun,
107 Was Andrer Fuß zertrat? Der Ruf,
108 Der einst in Leibnitz Weltall schuf,
109 Wie schnöde muß er kluftversausen
110 In Schulen, und statt Sonnenwelt
111 Sich Seifenweltall brausen,
112 Das mit dem Hauche fällt!

113 Der freien Deutschen Lied, wie lange soll es sein
114 Ein Pangeschrei? wie handgemein
115 Aus hundert Flöten! Widerhall
116 Aus hundert Klüften! tauber Schall
117 Vom Schilfe Jordan's und der Tiber
118 Und Thems' und Sein'! und nie, o Rhein
119 Und Kön'gin Elbe! – lieber
120 Sollt Ihr die Götter sein

121 Der Lieder, die nicht Höfen lispeln! Sollen nicht
122 Um Höfe lispeln! denn das Licht
123 Der Barden ging am Himmel auf

124 Wie Sonne, ging den großen Lauf
125 Mit Held und Geist, und ließ im Dunkeln
126 Der Blinzer mehr als, demanttheu'r,
127 Nachtwurmes Antlitz funkeln
128 Und kaltes Mäusefeu'r

129 Statt Sonne. Doch, Gesang, wie vor Olympens Thor,
130 Wirfst Du den Nacken stolz empor,
131 Und knirschest hart Gebiß, o Lied,
132 Was Deine Flammenzung' umzieht,
133 Die Siege schnaubt! O geh und fröhne
134 Vor Pflug und Lasten Koth und Sand,
135 Wie hundert edle Söhne
136 Der Mutter Vaterland!

(Textopus: An den Genius von Deutschland. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67548>)